

Blind!

HP:DM

Von Shirokko

Animagustraining

Titel: Animagustraining

Autor: Shirokko

Pairing: Harry Potter / Draco Malfoy

Disclaimer: Nicht meins, nur verwurstet, durch den Fleischwolf gedreht, zusammengemischt und neu verarbeitet. Alle Charas gehören J. K. Rowling, beschwert euch bei ihr, wenn ihr wen nicht mögt. ^^

... ich verdiene damit also kein Geld, was wirklich schade ist!

Kommentare: Diese Geschichte spielt nach dem vierten Band, die drei zuletzt erschienen Bände werden nicht berücksichtigt. Ansonsten...

Vergebt mir meine Schwafelei!

Warnungen: Diese Geschichte enthält Shonen-Ai und Yaoi!!! Wem das nicht gefällt, der soll einfach umdrehen! Andererseits...

Man soll immer offen sein für seine Umwelt und neue Dinge kennen lernen...

Kapitel 43:

Animagustraining

Harry schaffte es beim Frühstück tatsächlich, Remus dazu zu überreden, ihm beizubringen, wie man ein Animagus wurde. Besser: Remus gab Sirius die Erlaubnis, es ihm beizubringen. Als Belohnung für die letzte Nacht sozusagen, weil die heißen Würstchen und die Wurstbrote ihm geschmeckt hatten. Jedenfalls offiziell. Inoffiziell sah er ein, dass gerade Harry besonders viel Sicherheit nötig hatte und sie bekommen sollte, wo er sie kriegen konnte. Und Sirius' Dasein bewies außerordentlich gut, wie sicher man als Animagus vor der Wahrnehmung durch Menschen und Dementoren war. Und weil Harry so anfällig gegen letztere war, sollte er es ruhig lernen.

Der schwarzhaarige Junge jedenfalls war begeistert. Er fiel Remus um den Hals und weil er eh schon dabei war, auch Sirius und Tonks, welche sich besonders über diese

Aufmerksamkeit freute. Und gerade weil es so gut wirkte, koppelte Remus dieses Versprechen einfach an die Bedingung, dass er erstens einen neuen Spruch meistern musste an diesem Tag und zweitens genug zum Mittag aß.

Es war erstaunlich, wie die Aussicht Harry beflügelte. Er fing schon beim Frühstück damit an, genug zu essen, bemühte sich bei dem Zauber so sehr, dass irgendwann gar keine Magie mehr floss, bis er leicht verschämt einen Gang des Eifers zurückschaltete.

„Du wirst garantiert ein hyperaktives Vieh, Harry.“, prophezeite ihm Remus lachend, als Harrys nächster Zauber den Dummi in Holzstückchen sprengte. „Irgendetwas Kleines, Wildes.“

Harry verzog den Mund. „Solange es keine Ratte ist...“

„Du wirst niemals eine Ratte werden!“, widersprach Remus heftig. Er war entsetzt über diesen Gedanken. „Dazu bist du viel zu eigensinnig! Immerhin bestimmt dein Unterbewusstsein dein Animagus genauso wie deine natürlichen Fähigkeiten. Sprich, es wird schnell, mutig und struppig.“

Sirius brach in Lachen aus, während Harry schnaubte. „Hey, so schlimm ist es gar nicht.“, murrte er.

„Stimmt.“, bestätigte der schwarzhäarige Mann unter Lachtränen, die selbst Remus' starres, bemüht beherrschtes Gesicht zum Grinsen zwangen. „Es ist schlimmer.“

„Sirius!“

Jetzt lachte auch der Werwolf frei heraus und Tonks streckte den Kopf zur Tür herein, um zu fragen, was los war. Bei Harrys roten Wangen grinste auch sie.

„Ehrlich Tonks, was glaubst du, wird er werden, wenn er Animagus ist?“

„Als Animagus?“ Sie legte den Finger ans Kinn, als würde sie scharf nachdenken. „Von der Frisur her würde ich sagen Straßenkater, vom Talent her Adler oder Falke. Und ich hoffe, dass er ein schwarzes Wiesel wird, das würde Draco sicher gefallen, wo er doch selbst mal eins war.“ Sie zwinkerte Harry zu und Sirius begann wieder zu lachen, was ihm einen Ellenbogenhieb seines Patensohnes einbrachte.

„Remus, was sagst du denn jetzt?“, brachte der Mann unter Luftschnappen zustande.

Der Braunhaarige lächelte geheimnisvoll. „Hund würde ihm genauso stehen wie dir, Tatze, aber ich denke eher, er wird ein fliegendes Tier, genau wie Tonks gesagt hat. Aber Adler passt nicht. Es muss kleiner sein.“

„Falke.“ Sirius schlug Harry auf die Schulter, dass dieser einen Schritt vormachen musste. „Ich hab's dir ja gesagt, Remus liegt immer richtig.“

Der Werwolf lachte leise und Harry wusste ganz genau, dass er kein Falke werden würde. Wenn Remus es wirklich wusste, dann bedeutete dieses Lachen ganz gewiss,

dass Sirius Unrecht hatte.

„Du bist fies, Moony.“, murrte er und stellte sich in Position für den nächsten Angriff. „Du behältst deinen Tipp für dich!“ Er zauberte, aber von echter Kontrolle über seine Kraft konnte man nicht sprechen.

Sirius lachte wieder. „Das tut er, um am Ende sagen zu können, dass er Recht behalten hat.“ Der Mann hielt einen Zettel hoch. „Da hat er es drauf geschrieben, aber wir dürfen erst gucken, wenn du es geschafft hast, weil es dir sonst die Spannung und die Kreativität nimmt.“

„Und wenn er gar nicht richtig liegt?“, fragte der Junge, der lebt, sinnierend. „Was, wenn ich ein Pferd werde?“

„Er liegt immer richtig. Leider.“

„Bei mir wusste er es auch!“, meldete sich Tonks wieder zu Wort. „Vielleicht wirst du eine Springmaus mit Plüschfell.“

„Du bist ein Papagei.“, antwortete Harry ihr trocken, ohne auf ihren Vorschlag einzugehen. „Was anderes kommt bei deinem Geschmack für leuchtende Farben gar nicht in Frage.“

Sie war sichtlich enttäuscht. „Das hat Sirius dir gesagt.“, maulte sie und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Hab ich nicht! Das ist eindeutig!“

Das bunte Fräulein streckte ihm die Zunge raus. „Und was für ein Papagei?“, wollte sie herausfordernd von Harry wissen.

Dieser zuckte mit den Schultern. „Irgendein bunter.“

Als sie seufzte, nahm Remus sie in die Arme und gab ihr einen weichen Kuss. „Nicht traurig sein. Das ist wirklich eindeutig. Allein schon, weil du deine Haare immer bunt trägst.“

Sie lehnte sich gegen ihn. „Das ist nicht fair.“, jammerte sie.

Sie lachten alle über ihren kindlichen Tonfall, dann wurde das Training fortgesetzt, bis am Abend nach dem Abendbrot Sirius übernehmen durfte. Harry sollte sich auf den Boden ihm gegenüber setzen, dann begann er zu erzählen. Die anderen beiden standen schweigend abseits, bereit etwas zu tun, falls Harry außer Kontrolle geriet. Wer konnte schon sagen, zu was ein Magus bei einer inneren Freisetzung der Magie fähig war.

„Also, erstens ist es ein Zauber, der auch ohne Zauberstab ausgeführt werden kann, weil die Magie nicht aus deinem Körper heraus muss. Sie wirkt unmittelbar in dir drin. Aber das ist für dich ja eigentlich egal, nicht wahr?“ Er kicherte leicht. „Auch das

zweite sollte für dich nicht das Problem sein. Du musst dir lediglich vorstellen, wie du dich transformierst. Du musst dir vorstellen, wie du sein wirst, wenn du dich verwandelt hast, wie du die Welt dann siehst und was du fühlst. Es ist eigentlich ganz einfach, wenn man es erst einmal geschafft hat, dann kann man ja auf Erfahrungen zurückgreifen, nur der Grund, warum es so wenig Animagi gibt, ist das erste Transformieren. Nur wenige können sich überhaupt vorstellen, wie es sein könnte, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Oder sie sind zu arrogant zuzulassen, dass ihnen ihr Unterbewusstsein hilft. Es läuft alles auf das Gleiche hinaus: Sie können kein Animagus werden.“

„Und wie soll ich mir vorstellen, wie ich die Welt sehe, wenn ich keine Ahnung habe, was ich werde?“, fragte Harry irritiert ob dieser Tatsache. Er blinzelte immer wieder, um seine Sehfähigkeit, die er sich vorher mühselig erkämpft hatte, nicht zu verlieren. Er wollte sehen, wenn er ein Tier wurde!

„Genau das ist die Schwierigkeit. Je besser du dich hineinversetzen kannst, desto klarer ist das Bild, das dein Körper hat.“

„Also kann ich, wenn ich mir ganz genau vorstelle, dass ich ein Delfin bin, einer werden?“

„Nein!“ Sirius begann zu straucheln. „Sonst wäre ich garantiert kein Hund geworden!“

„Hm? Was wolltest du denn sein?“

„Ich wollte fliegen können. Ich wollte so frei sein wie ein Vogel, aber... Na ja, dazu hatte ich wohl zu wenig Erfahrung mit Freiheit. Nein, die Umgebung spielt natürlich eine Rolle. Als Delfin wärst du hier an Land ziemlich hilflos, weswegen dein Körper bei einer solchen Transformation wohl nicht mitspielen würde. Zumal es nicht gerade einfach ist, sich vorzustellen, komplett von Wasser eingeschlossen zu sein und trotzdem nicht zu ertrinken.“

„Vor allem, weil man als Delfin wissen müsste, wie man mit nur einem Teil des Gehirns schläft und gleichzeitig mit dem anderen wach ist.“, mischte sich Remus ein.

Harry nickte ernst. „Also nur Tiere, die das Überleben sichern.“

„So auch nicht. Es gibt keine Garantie, dass man als Animagus nicht stirbt.“

„Das war schon klar.“ Harry lächelte. „Also kann ich nur ein Tier werden, das an Land lebt, solange ich an Land bin und nur ein Schwimmtier, wenn ich gerade im Wasser bin.“

„Dir ist schon klar, dass du nur ein Animagus besitzen kannst?“, merkte Sirius stirnrunzelnd an.

„Ja. Ich meinte, beim ersten Mal.“

„Ja, dann stimmt es.“

„Gibt es etwas, das mir hilft, mich zu verwandeln?“

„Nein, du musst es wirklich ganz alleine schaffen. Überleg dir, was du selbst an dir hast, das animalisch ist. Dinge wie Geruchssinn, Gehör, Dauerhunger, gute Sicht, gute Reflexe, Gefahreninstinkt oder solcherlei Dinge.“

Wieder nickte Harry nachdenklich und lehnte sich zurück, stützte sich mit den Armen am Boden ab. Hatte er so was? Sein Riechorgan war nicht besonders ausgeprägt, seine Ohren waren auch eher durchschnittlich gut und ohne seine Brille sah er kaum etwas. Was sahen Tiere überhaupt? Hunde, das hatte er mal gelesen, sahen nur schwarz-weiß. Vögel sahen nicht unbedingt alles klar und reagierten eher auf schnelle Bewegungen und bedrohliche und bekannte Umrisse mit Flucht und lautem Gezeter. Zumindest taten das die Spatzen und Amseln im Garten seiner Tante. Wie es wohl war, immer in Angst vor Fressfeinden zu leben? Doch sicher auch nicht anders, als wenn man Angst haben musste, dass Dementoren oder Werwölfe oder Todesser einen erwischten. Flucht... Der Wunsch zu Überleben und die Fähigkeit, Reflexe zu entwickeln, damit man schneller war als alle anderen. Fliegen, um jenen Angreifern zu entkommen, immer den Rundblick haben...

Adler oder Falken konnten jedenfalls wunderbar sehen. Da konnte er nicht mithalten. Selbst sehfähig nicht, obwohl es mit Sicherheit ein wundervolles Gefühl war, aus der Luft sämtliche Kleinigkeiten erkennen zu können. Nur, was war ein Falke mit Brille? Ein Nichts. Genau.

Katzen hatten Nachtsicht. Sie sahen im Dunkeln sehr gut und auch sonst konnten sie kleinste Bewegungen wahrnehmen. Allerdings hatte ihm Hermione erklärt, dass das an den langen Schnurrhaaren lag, die ihnen kleinste unregelmäßige Luftzüge vermittelten, und wie sich das anfühlte, das konnte er nicht sagen. Außerdem waren sie elegant. So elegant wie die Beauxbatons oder McGonagall oder Draco. Und wie man sich bewegte, damit es so erhaben aussah, das konnte er nicht sagen. Dazu war er wohl nicht hochnäsiger oder selbstbewusster genug.

Tja. Er wollte fliegen, also sollte er sich vielleicht eher Gedanken darüber machen, wie sich Vögel fühlten. Und zwar einer, der ihm ähnlicher war als ein Adler.

Sirius unterbrach schließlich seine Gedanken. „Hey, nun mal ganz ruhig. Es ist noch nie ein Meister vom Himmel gefallen. Lass dir Zeit, es zu lernen, und mach dir keinen Stress. Und lass deine Lippe in Ruhe. Die hat nicht verdient, dass du sie aufisst.“

Harry sah ihn an, richtete sich ein wenig auf und spürte plötzlich genau, was Sirius meinte. Seine Stirn lag in Falten, seine Lippe hatte er so sehr malträtiert, dass er Blut schmecken konnte. Aufstöhnend ließ er sich nach hinten fallen. „Das ist schweeeeeer!“, jammerte er. „Soviel Denken!“

Lachend stürzte sich Tonks auf ihn und strubbelte ihm die Haare. „Denken ist ja auch schwer! Wenn es jeder könnte, wäre die Welt bei weitem schöner.“ Sie kniff ihm in die Wange und er begann sich gegen diese Behandlung zu wehren. Das war doch...

„Hey, hör auf damit!“

„Aber das lenkt dich vom Grübeln ab!“

„Ich will aber grübeln! Je eher ich das schaffe, desto besser!“

„Du hast es mal wieder viel zu eilig.“, erklärte Remus grinsend. „Aber das ist ja nicht schlecht. Komm, Nymphe, wir gehen hinunter. Wir müssen noch aufräumen.“

Es war erstaunlich, wie schnell sie von Harry abließ. Sie hopste auf Remus zu, schlang die Arme um seinen Hals und schmiegte sich an ihn. „Alles, was du willst, Remus Schatz.“, flötete sie und der Werwolf zog sie mit einem entschuldigenden Lächeln aus dem Raum.

Sirius grinste breit. „Sie sind süß.“, erklärte er. „Sie, weil sie ihn anhimmelt, und er, weil es ihm peinlich ist.“

Harry nickte, dann legte er sich wieder auf den Boden und schloss die Augen. Ein Vogel, der nicht gut sah, aber dennoch fliegen und schnelle Dinge sehen konnte. Das war so überhaupt nicht einfach.

„Woran denkst du?“, wollte der schwarzhaarige Animagus wissen. „Was für ein Tier würdest du gern sein?“

Sich streckend begann Harry verträumt zu lächeln. „Ich will ohne Hilfe fliegen können. Ohne Besen, ohne Seidenschnabel, aus eigener Kraft den Himmel erobern.“

Sirius nickte, dann kam er zu Harry und legte sich neben ihn. „Und das ist so schwer sich das vorzustellen, dass du die Stirn runzelst?“

„Nein... Das...“ Harry richtete sich abrupt auf, um seinen Paten ansehen zu können, doch er erstarrte mitten in der Bewegung. Das Sehen war wieder fort. Enttäuscht seufzte er auf. „Nein. Ich möchte immer fliegen können. Wie soll das gehen, wenn man nichts sieht?“ Schwach fiel er zurück und presste die Hände auf die Augen. „Man würde jedes Mal gegen eine Wand fliegen!“

Es brachte den älteren Rabenschopf zum Schmunzeln. „Fledermäuse sehen mit den Ohren und das besser als jeder Vogel mit den Augen.“

Ganz still lag Harry da. Fledermaus... Ja! Verdammt, ja klar! Fledermaus! Wie lebten Fledermäuse? Sie flogen bei Nacht, sammelten Motten im Flug allein mit Schallwellen und Gehör. Das, was er schon einmal versucht hatte. Sich mit Hilfe des Gehörs orientieren!

In seinem Inneren begann es vor Aufregung zu kribbeln. Die Tiere waren schnell, intelligent und fleißig. Sie hatten so viele Vorteile; sie konnten fliegen und hatten nahezu immer einen Schlafplatz, ganz egal wo, Hauptsache es war dunkel. Das wäre...

„Du solltest daran denken, dass du mit dem Tier, das du wirst, auch dessen Instinkte

annimmst. Nicht vollständig natürlich, aber doch zu einem großen Teil. Und kein Tier denkt länger über den Tod nach oder empfindet Trauer über längere Zeit. Für sie geht das Leben weiter.“

„Ich dachte, Hunde wären traurig, wenn ihr Herrchen stirbt. Bei uns in der Straße...“

„Klar, ja, es gibt Ausnahmen.“ Sirius lachte leise. Harry war wirklich ein aufmerksamer Junge. „Aber dennoch gibt es sonst kaum Tiere. James hat mir erzählt, dass er gar nicht lange über mögliche Verluste nachdenken konnte, während er Hirsch war. Und auch ich erinnere mich nie an Gedanken über den Tod.“

„Du meinst, ich würde als Tier auf jeden Fall wieder sehen können?“

„Ich weiß es nicht genau, aber ich denke, es liegt nahe.“

„Kann ich als Tier überhaupt noch klar denken?“

Lachen erklang, als Sirius sich auf die Seite rollte und Harry in die Wange piekte. „Natürlich. Rita Skeeter konnte selbst als Käfer noch denken.“

Das stimmte. Die hatte er schon vergessen. Wobei ihm einfiel, dass auch Käfer fliegen konnten. Wie fühlte man sich als Käfer? Oder als Fliege? Wie ein Zwerg auf jeden Fall, aber diese Tiere hatten gar keine Hände. Sie hatten auch keinen Mund. Und wo war ihre Nase? Atmeten Käfer überhaupt? Wo lebten Käfer? Wie hörten sie und...

Es war zu schwer. Sich das vorzustellen, bedurfte es eingehender Studien mit einem Tierlexikon und lebenden Exemplaren. Dazu hatte er keine Zeit. Wie war das mit der Fledermaus gewesen? Sie schliefen mit dem Kopf nach unten. Sie hielten sich mit den Füßen fest... Und dann? Wie kamen sie da hoch? Klettern? Oder Punktlandung? Fledermäuse waren echt erstaunliche Wesen, wenn man es recht bedachte.

An diesem Abend ließ ihn der Gedanke an diese Tiere nicht mehr los, doch er kam auch nicht weiter. Er fragte Sirius über die Tiere aus und erfuhr, dass sie Winterschlaf hielten und trockene Orte benötigten. Er lernte, dass sie ohne weitere Fledermäuse sehr schnell zugrunde gingen, da sie sich gegenseitig fütterten, wenn ein Tier der Gruppe erfolglos bei der Jagd war. Und er hatte ja schon bei Hagrid im Unterricht gelernt, dass sie ihre Jungen aufzogen, indem sie sie an ihrem Bauch hielten und säugten. Niedlich waren sie gewesen. Und ganz weich. Und ihre Krallen an den Flügeln waren richtig scharf gewesen.

Außerdem lernte er, dass bei weitem nicht alle Eigenschaften der Fledermäuse auf Animagi zuträfen. Er würde zwar lichtempfindliche Augen haben, aber im Winter fliegen können, da er ja nicht auf die Mottennahrung angewiesen war. Trotzdem würde er nicht ohne Hilfe vom Boden starten können, weil die Schwerkraft nicht ohne das vorherige Fallen überwunden werden konnte.

Er ging erst sehr spät ins Bett, aber es wurde auch höchste Zeit. Er war todmüde,

kuschelte sich in seine Decke und drückte den Teddy an sich. Er war leicht enttäuscht. Irgendwie hatte er gehofft, es schneller zu lernen. Sirius hatte versucht, ihn zu beruhigen, indem er ihm mitteilte, dass sogar James sechs elendig lange Wochen gebraucht hatte, weil er eben unbedingt ein Adler hatte werden wollen. Es hatte nicht funktioniert. Harry war regelrecht frustriert und ließ sich auch nicht einreden, dass er sich Zeit lassen sollte. Er konnte sich keine Zeit lassen. Je eher er Animagus war, desto eher würde er andere Dinge wie das Apparieren lernen, und umso schneller würde er Draco wieder sehen! Er wollte sich keine Zeit lassen!

Doch das half ihm nicht weiter. Er versuchte weiterhin sich in die Fledermaus hineinzusetzen, doch er kam nicht weiter. Es passierte nichts. Nicht das Geringste. Er blieb der plumpe Mensch, der er war. Vielleicht war eine Fledermaus einfach zu klein. Oder es war nicht sein Animagus, wie Sirius gesagt hatte.

Jeden Tag von da an saß er nach dem Kampftraining in seinem Zimmer und starrte an die Wand, die er manchmal sah und manchmal nicht. Es klappte inzwischen schon ganz gut, dass er willentlich sehen konnte, und er machte weiter Fortschritte, aber das heiterte ihn kaum auf. Er bekam es nicht auf die Reihe zu denken wie ein Tier! War er etwa auch unfähig? Wie so viele andere Zauberer? War er zu arrogant?

Das Resultat aus seiner Unzufriedenheit mit sich selbst bestand darin, dass er gereizt war, und seine Konzentration während des Trainings war im Folgenden lächerlich gering. Remus begann sich ernsthaft Sorgen zu machen, auch weil Harry wieder weniger aß. Sirius erzählte ihm, dass Harry abends weinte, dass er Draco vermisste, und er sah diese Theorie bestätigt, als er Harry einmal während einer Pause dabei beobachtete, wie er Dracos Ring gedankenverloren in den Fingern drehte und sehnsüchtig aus dem Fenster in den Himmel starrte, während er Musik aus dem MP3-Player hörte. Der Junge vermisste Draco nicht nur, er verzehrte sich nach ihm. Das musste dringend aufhören, doch das war wahrscheinlich nur möglich, wenn er Harry erlaubte, Draco zu sehen. Was würde Dumbledore dazu sagen, wenn er mit solch einer Bitte zu ihm kam?

Zwei Tage später bekam Harry Grippe. Erst hatte er nur gehustet, doch aus irgendeinem unerfindlichen Grund hatte der ihm verabreichte Heiltrank nicht gewirkt und am Abend war Fieber dazugekommen. Remus hatte daraufhin von Mme Pomfrey einen neuen Trank geholt, doch auch dieser hatte keine Wirkung gezeigt. Letztendlich war die resolute Frau selbst gekommen, um ihn zu behandeln, und hatte nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen schlicht bestimmt, dass er Ruhe bekommen sollte und Grippe nichts war, weswegen man sich Sorgen machen musste. Muggel hatten schließlich auch jedes Jahr Erkältungen. Sie lächelte Harry an, der sie aus fiebrigen Augen ansah. Der Junge war so schrecklich blass... „Sie sollten mehr essen, Harry.“, riet sie sanft. „Ohne Energie werden Sie nicht gesund werden.“

Er nickte nur, bevor er zum ersten Mal seit ihrer Ankunft sprach. Seine Stimme klang schmerzhaft kratzig und man konnte ihm ansehen, dass es ihm weh tat zu sprechen. „Wie geht es... Dray?“

Es war klar gewesen, dass er das wissen wollte. Beinahe hatte sie schon früher damit gerechnet. „Hervorragend.“, antwortete sie milde, zwinkerte ihm zu. „Draco war, seitdem du weg bist, nicht ein einziges Mal bei mir. Dafür scheint er Severus und Albus in den Wahnsinn zu treiben. Beide beschwerten sich darüber, dass er immerzu mit den Augen fragt, ob es Neuigkeiten gibt.“

Das Lächeln auf Harrys Gesicht bestätigte sie darin, dass es gut war, wenn er von Draco hörte, dass es ihm fast sofort besser ging. Da war es vielleicht an der Zeit, ihm zu sagen, was Dumbledore versprochen hatte.

„Ich verrate Ihnen ein Geheimnis“, sagte sie leise mit einem kurzen Blick zu Sirius, der am Fenster lehnte, dann beugte sie sich vor und flüsterte Harry ins Ohr: „Remus wird es heute ebenfalls erfahren. Albus lädt euch vier ein, Weihnachten in Hogwarts zu verbringen.“

Die grünen Augen weiteten sich noch ein wenig mehr, dann begann Harry zu strahlen. „Wir...“

„Schön liegen bleiben, Harry.“, schmunzelte sie, bevor sie sich an Sirius wandte. „Wärmflasche, viel Tee trinken, genug und warmes Essen, warm halten. Kriegst du das hin?“

Der Mann nickte, dann grinste er. „Kurz gesagt, er soll im Bett bleiben.“

„Und das die nächste Woche. Haben Sie verstanden, Harry? Wenn Sie nicht auf Ihren Paten hören und krank sind, fällt Ihr Besuch in Hogwarts aus.“ Der schwarzhaarige Junge nickte eifrig und sie schüttelte den Kopf. „Ich kann es immer noch nicht fassen. Da können Sie wieder sehen, weil Sie es wollen, aber meine Medizin hilft nicht. Sie sind eine medizinische Katastrophe.“

Sirius kicherte, was sie nur die Augen rollen ließ. „Na dann werde ich mich wieder auf den Weg machen. Ach, Sirius...“ Sie hielt ihm einen Brief hin. „Von Albus.“

Der Mann nahm ihn entgegen und nickte.

„Also dann. Ich empfehle mich.“

Sirius geleitete die Medihexe noch zur Tür und Harry blieb allein zurück. Er strahlte über das ganze Gesicht und fühlte, dass sein Herz überlief vor Glück. Er würde zu Draco gehen! In einer Woche. Zu Weihnachten! Er würde Weihnachten mit seiner ganzen neuen Familie verbringen können! Zum ersten Mal in seinem Leben!

Er schloss die Augen. Sein Atem rasselte, aber er konnte fühlen, wie das Atmen leichter wurde. Die Anspannung war verschwunden, der Drang, den Zauber zu meistern, damit er Draco wieder sehen konnte, nicht mehr da. Er fühlte sich so unglaublich leicht und beschwingt, dass er schreien könnte, um seine Energie loszuwerden.

Im nächsten Moment schüttelte ihn ein erneuter Hustenanfall und seine Sicht

verschwamm. Es war ihm völlig egal. Er würde Draco wieder sehen!

Ich mag Poppy irgendwie. Und natürlich musste sie mir wieder dazwischenfunken. Da will ich Harry ganz allein zu Dray schicken und sie macht mir einen Strich durch die Rechnung... *murr*

Aber das machen sie alle. Sie sind alle gegen mich!

Bis bald! ^^